



Parlamentarische Gruppe *Auslandschweizer*

Juli 02/15

Ausdünnung des Konsularnetzes



Die APK-S hat sich am 30. Juni mit 4 zu 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen, die APK-N am 3. Juli mit 11 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen gegen eine Schliessung der Schweizer Botschaft in Paraguay ausgesprochen. Die APK-N hat sich hingegen gleichentags gegen den Entwurf einer Kommissionsmotion ihres Präsidenten gestellt, die vorschlug, das EDA nicht den Budgetkürzungen zu unterwerfen, um das Diplomaten- und Konsularnetz erhalten zu können. Die Motion ist mit 11 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt geworden. Seit 1990 wurde das Schweizer Konsularnetz mehr als halbiert. Im selben Zeitraum ist die Anzahl der Auslandschweizer von etwas mehr als 450'000 auf fast 750'000 gestiegen. Auch die Zahl der Inanspruchnahme konsularischer Leistungen und der ausgestellten Visa ist in diesem Zeitraum stark gestiegen. So wurden allein im Jahr 2014 97'764 Identitätsdokumente (Identitätskarten und Pässe) ausgestellt; dies entspricht einer Zunahme um 7,7% gegenüber 2013. Die Anzahl der Visa ist von 450'000 im Jahr 2010 auf fast 510'000 in 2014 gestiegen. Schliesslich wurden allein im Jahr 2013 etwa 14 Millionen Reisen von Auslandschweizern unternommen. Den Vertretungen der Schweiz im Ausland kommt sowohl bei der Vertretung der Interessen unseres Landes auf internationaler Ebene als auch bei der Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen der Schweiz auf regionaler Ebene eine unverzichtbare Rolle zu. Die ständige Ausdünnung des Konsularnetzes seit nunmehr fast fünfzehn Jahren schwächt die direkten Kontakte und erschwert die Inanspruchnahme konsularischer Leistungen durch unsere Landsleute im Ausland. Viele davon müssen dadurch lange und kostenintensive Anfahrtswege in Kauf nehmen, etwa von Zagreb nach Wien. Die vom EDA eingeführte E-Government-Strategie (Helpline, zentrale Anlaufstelle sowie internationale Zusammenarbeit) steckt noch in den Kinderschuhen und kann eine Präsenz vor Ort nicht ersetzen. Die tatsächlichen Einsparungen des Bundes sollten nicht mit kurzfristigen Massnahmen, sondern mit einem ganzheitlichen Konzept für das Konsularnetz verbunden werden. So ist es verwunderlich, dass im selben Zeitraum 1990-2015 24 Botschaften sowie 8 Konsulate und Generalkonsulate meist in kleinen Ländern eröffnet und die Hälfte von ihnen zwischenzeitlich bereits wieder geschlossen wurde. Die Bedeutung des Netzes der Schweizer Vertretungen im Ausland für die Schweiz und unsere Landsleute im Ausland impliziert, dass die Strategie von einer Klarstellung profitieren könnte

Die APK-S hat sich am 30. Juni mit 4 zu 3 Stimmen bei 3 Enthaltungen, die APK-N am 3. Juli mit 11 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen gegen eine Schliessung der Schweizer Botschaft in Paraguay ausgesprochen. Die APK-N hat sich hingegen gleichentags gegen den Entwurf einer Kommissionsmotion ihres Präsidenten gestellt, die vorschlug, das EDA nicht den Budgetkürzungen zu unterwerfen, um das Diplomaten- und Konsularnetz erhalten zu können. Die Motion ist mit 11 zu 7 Stimmen bei 6 Enthaltungen abgelehnt geworden. Seit 1990 wurde das Schweizer Konsularnetz mehr als halbiert. Im selben Zeitraum ist die Anzahl der Auslandschweizer von etwas mehr als 450'000 auf fast 750'000 gestiegen. Auch die Zahl der Inanspruchnahme konsularischer Leistungen und der ausgestellten Visa ist in diesem Zeitraum stark gestiegen. So wurden allein im Jahr 2014 97'764 Identitätsdokumente (Identitätskarten und Pässe) ausgestellt; dies entspricht einer Zunahme um 7,7% gegenüber 2013. Die Anzahl der Visa ist von 450'000 im Jahr 2010 auf fast 510'000 in 2014 gestiegen. Schliesslich wurden allein im Jahr 2013 etwa 14 Millionen Reisen von Auslandschweizern unternommen. Den Vertretungen der Schweiz im Ausland kommt sowohl bei der Vertretung der Interessen unseres Landes auf internationaler Ebene als auch bei der Förderung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Beziehungen der Schweiz auf regionaler Ebene eine unverzichtbare Rolle zu. Die ständige Ausdünnung des Konsularnetzes seit nunmehr fast fünfzehn Jahren schwächt die direkten Kontakte und erschwert die Inanspruchnahme konsularischer Leistungen durch unsere Landsleute im Ausland. Viele davon müssen dadurch lange und kostenintensive Anfahrtswege in Kauf nehmen, etwa von Zagreb nach Wien. Die vom EDA eingeführte E-Government-Strategie (Helpline, zentrale Anlaufstelle sowie internationale Zusammenarbeit) steckt noch in den Kinderschuhen und kann eine Präsenz vor Ort nicht ersetzen. Die tatsächlichen Einsparungen des Bundes sollten nicht mit kurzfristigen Massnahmen, sondern mit einem ganzheitlichen Konzept für das Konsularnetz verbunden werden. So ist es verwunderlich, dass im selben Zeitraum 1990-2015 24 Botschaften sowie 8 Konsulate und Generalkonsulate meist in kleinen Ländern eröffnet und die Hälfte von ihnen zwischenzeitlich bereits wieder geschlossen wurde. Die Bedeutung des Netzes der Schweizer Vertretungen im Ausland für die Schweiz und unsere Landsleute im Ausland impliziert, dass die Strategie von einer Klarstellung profitieren könnte

Newsletter der Parlamentarischen Gruppe

[Abonnieren oder abbestellen](#)

Links

aso.ch

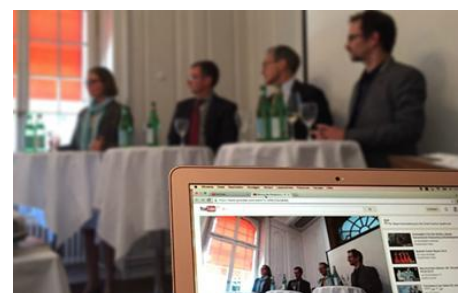
swisscommunity.org

parlament.ch

E-Voting in der Diskussion

Die Parlamentarische Gruppe Auslandschweizer hat sich an ihrer Sitzung vom 3. Juni 2015 mit den Erwartungen unserer Landsleute im Ausland an die Kandidaten für die eidgenössischen Wahlen beschäftigt. Im Zentrum der Diskussionen stand die elektronische Stimmabgabe, die den Mitgliedern unserer Diaspora die Ausübung ihrer politischen Rechte erleichtern soll. Während bei allen Teilnehmenden Einigkeit über die Notwendigkeit der elektronischen Stimmabgabe für die Mitglieder der Fünften Schweiz herrschte, wurden sowohl die Frage der Durchführung des E-Voting in der Schweiz als auch Sicherheitsbelange lebhaft diskutiert.

Sie können sämtliche Debatten verfolgen, indem Sie folgendes [Video aufrufen](#):





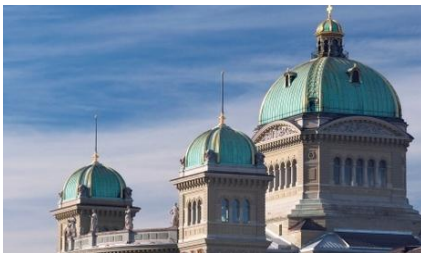
Für eine gerechte Besteuerung von Freizügigkeitsguthaben

Am 1. Juni hat der Nationalrat mit 104 zu 83 Stimmen die parlamentarische Initiative von Roland Fischer ([14.431](#)) angenommen, die verlangt, dass jeder Schweizer, der sich in einem Land ausserhalb der EU oder der EFTA niederlässt, ausschliesslich auf den Freizügigkeitsguthaben in seinem letzten Wohnsitzkanton besteuert wird. Dies entspricht einer Änderung des Steuerharmonisierungsgesetzes. Gegenwärtig kann auf die Freizügigkeitsguthaben eines Schweizer, der sich in einem Land ausserhalb der EU oder der EFTA niederlässt, die im Kanton oder der Vorsorgeeinrichtung seines Wohnsitzes geltende schweizerische Quellensteuer erhoben werden. Das derzeitige System sorgt für Ungleichheit, da einige Vorsorgenehmer ihr Freizügigkeitsguthaben in einen steuerlich attraktiveren Kanton transferiert haben. Der Ständerat muss hierzu noch Stellung nehmen.

Dort finden Sie neben den Präsentationen von Lukas Golder von Gfs Bern und Peter Grünenfelder, Leiter der Staatskanzlei des Kantons Aargau, auch die Debatte der Parlamentarier und Kandidaten für die eidgenössischen Wahlen: Helen Freiermuth, Auslandschweizerkandidatin (FDP/ZH), Tim Guldemann, Auslandschweizerkandidat (SP/ZH) sowie die Nationalräte Roland Büchel (SVP/SG) und Balthasar Glättli (Grüne/ZH).

Alle Debatten werden vom Nationalrat und Co-Präsidenten der Parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer, Carlo Sommaruga (SP/GE), moderiert.

Eidgenössische Wahlen 2015



Bei den eidgenössischen Wahlen am 18. Oktober werden die 142'000 in ein Stimmregister eingetragenen Auslandschweizer ihre Nationalräte wählen können. Auslandschweizer, die in den Kantonen BE, BL, BS, FR, GE, JU, NE, SO, SZ, TI, SZ oder ZH in ein Stimmregister

eingetragen sind, werden zudem ihre Ständeräte wählen können. Als Kandidat für die eidgenössischen Wahlen und Mitglied der Parlamentarischen Gruppe Auslandschweizer liegt Ihnen die Sache der Fünften Schweiz sehr am Herzen. Wir möchten Ihnen daher die Nutzung der Website www.2015elections.ch empfehlen, auf der Sie Zugang zu sämtlichen Informationen in Zusammenhang mit den Auslandschweizern und den eidgenössischen Wahlen haben. Sie finden dort unter anderem das vom Auslandschweizererrat, dem obersten Organ der Auslandschweizer-Organisation, an seiner Sitzung vom 21. März 2015 verabschiedete Wahlmanifest. Es enthält die wichtigsten Forderungen an die Kandidaten der eidgenössischen Wahlen für die Legislaturperiode 2015-2019. Es sei darauf hingewiesen, dass Sie als Kandidat für die eidgenössischen Wahlen sich kostenlos auf der Netzwerkplattform www.swisscommunity.org, welche die Schweizerinnen und Schweizer weltweit verbindet, anmelden können. Auf diese Weise können Sie mit knapp 35'000 Auslandschweizern auf der ganzen Welt über die Wahlen und die Schweizer Politik im Allgemeinen diskutieren.

Mehr Geld für die Schweizer-schulen im Ausland

Am 2.6.2015 hat der Nationalrat die Kulturbotschaft sowie die Erhöhung des vom EDI beantragten Etats verabschiedet ([14.096](#)). Damit werden die 17 Schweizerschulen im Ausland für den Zeitraum 2016-2019 110 Millionen Franken erhalten; dies entspricht einer Etatserhöhung um 10 Millionen Franken über einem Zeitraum von fünf Jahren. Das Schweizerschulengesetz gibt den Schweizerschulen die Möglichkeit, alle fünf Jahre Subventionen zu erhalten, dank derer sie eine flexiblere Förderpolitik zur Optimierung der Verwaltung der Schweizerschulen im Ausland betreiben können.